

Schmidt, Patricia Ruggiano: »The ABC's of cultural understanding and communication«, *Equity and Excellence* 31, 2 (1998), 28–38.

Schmidt, Patricia Ruggiano; Finkbeiner, Claudia (Hrsg.): *The ABC's of Cultural Understanding and Communication. National and International Adaptations*. Greenwich, CT: Information Age Publishing, 2006.

Yu, Xuemei:

Lernziel Handlungskompetenz. Entwicklung von Unterrichtsmodulen für die interkulturelle und handlungsorientierte Vorbereitung chinesischer Studienbewerber auf das Studium in Deutschland. München: Iudicium, 2008. – ISBN 978-3-89129-550-2. 304 Seiten, € 30,00

(Eva Sommer, Wilhelmshaven)

Der Titel *Lernziel Handlungskompetenz* repräsentiert in dieser Allgemeinheit mindestens zwei Drittel des Buches: Das erste Drittel entfaltet als »Theoretische Grundlage« (12–112) die Begriffe und »Teil-Kompetenzen« mit breitem Literatur-Bericht und mit Graphiken aus verschiedenen Quellen (31, 78, 79, 81, 99–102). Trotzdem fällt die spätere Darstellung öfters hinter den theoretischen Stand zurück, um ihn erneut zu referieren (z. B. 217) oder um ihn nochmals umgangssprachlich zu fassen (z. B. 247 f.).

Das zweite Drittel (113–214) bezieht zwar das theoretisch Allgemeine auf die Situation chinesischer Studienanfänger, referiert aber weiter aus Schulgeschichte, Lehrplänen, Prüfungs-Ergebnissen, Statistiken, Interviews und anderen Publikationen über die Voraussetzungen dieser Klientel: über ihre Schul- und Lern-Erfahrungen, über ihren Sprachstand, ihr Weltwissen, ihre Erwartungen, ihre finanziellen und praktischen Probleme etc.

Vieles davon müsste nicht eigens verifiziert werden, weil es ganz allgemein für »Bildungsausländer« gilt – zumal Yu Xuemei das Schwellenland China durchweg zu den »Entwicklungsländern« (z. B. 159) bzw. zur »Dritten Welt« (186) rechnet.

Aus diesen zwei Dritteln vor allem speist sich das umfangreiche Literaturverzeichnis (270–304), das viele grundsätzliche Quellen, auch Internet-Seiten, zur komplexen Studienanfangs-Situation liefert¹. Hinzu kommen Internet-Adressen, die im laufenden Text (z. B. 162 ff.) ausgewertet werden (Teilstudien, Blogs, Fragebogen).

Ähnlich wie beim Vollständigkeitsbestrebten Forschungsbericht einer Dissertation mündet dieser weite Anlauf in erwartbar weit gefassten Schlussfolgerungen, hier nach der Internet-Auswertung gegen Ende des 2. Drittels:

»Zusammenfassend gesagt, haben die chinesischen Studierenden bei ihrem Studienaufenthalt in Deutschland mehr oder weniger Sprachprobleme, Studienprobleme und Kontaktprobleme. In Bezug auf die Handlungskompetenz mangelt es chinesischen Studierenden an allen Teilbereichen, nämlich interkultureller Kompetenz, Fachkompetenz, Methodenkompetenz und Sozialkompetenz [...].« (199)

Nun hat aber der Untertitel Erwartungen geweckt, verstärkt durch den Klappentext des Verlages:

»Dieser innovative Ansatz könnte die bisherigen studienvorbereitenden Maßnahmen, die sich hauptsächlich auf das Deutschlernen beziehen, wesentlich bereichern. Die Verfasserin hat auf der Grundlage einer qualitativen Analyse der Probleme von chinesischen Studierenden in Deutschland entsprechende Unterrichtsmodule entwickelt, mit denen Studienbewerber schon in China sowohl interkulturell als auch handlungsorientiert vorbereitet werden könnten, und einen Weg zur Verbesserung des Studienerfolges in Deutschland aufgezeigt.«

Die Erwartungen an das letzte Drittel konzentrieren sich auf die interkulturelle Kompetenz, laut Verfasserin die »Kernkompetenz der Handlungskompetenz« (86), zerlegbar in »Gleichberechtigung«, »Vorurteilkritik« und »Multiperspektivität« (87–98). Und angekündigt war (schon auf S. 143) ein »Bericht über ein Pilotprojekt«, über die »nicht nur sprachliche« Vorbereitung der Studierenden mit einem »studienvorbereitenden Training im Herkunftsland« – von der allgemeinen Praxis »bis jetzt vernachlässigt«, aber verdienstvoll erprobt von der Heimat-Hochschule der Verfasserin, der Tongji-Universität in Shanghai².

Doch die Erwartungen erfüllen sich nicht: Eine nochmalige Begriffsdiskussion (215–224) gliedert die »Anforderungen des Studiums in Deutschland« nach »studiengangsspezifischen«, »allgemeinen [...] der Hochschule« und »Anforderungen des täglichen Lebens« (216), dann werden auf den nun noch verbleibenden Seiten (221–266) nicht wirklich eigene »Unterrichtsmodule entwickelt«, sondern bereits anderweitig bestehende Materialien und Quellen präsentiert.

Für »Modul 1: Deutschlernen als interkulturelles Lernen« wird ein gängiger Lehrbuchtext (aus *Grundstudium Deutsch*, Bd. 4, o. J.), »Der 1. Neger meines Lebens« [sic], als »satirische Erzählung von Alois Brandstetter« vorgestellt, aber dann nicht als Satire behandelt, sondern mit Übungen, Textverständnisfragen und Diskussionsaufträgen (aus demselben Lehrbuch) rein kognitiv abgearbeitet, um die »Hauptaussage der Erzählung« (226) und die »Vorurteile von sich selbst bzw. von der Wir-Gruppe« (227) bewusst zu machen. Für »Modul 2: Interkulturelle Wissenschaftskommunikation« sind Rollenspiel- und Diskussionsthemen des Universitätsalltags gefordert, aber lediglich skizziert durch Listen von Einstiegsfragen, Satzmustern, Stichwörtern – in

allen Teilen auf der Grundlage einer einschlägigen Publikation (Mehlhorn 2005), einer bewährten Internet-»Schreibwerkstatt«³ und eines Appell-Textes »Die 7 Tugenden eines erfolgreichen Studenten«⁴. Für »Modul 3: Landeskunde« stehen, als »Projekte« Nr. 1–13 dargeboten, dreizehn durchschnittlich 6-zeilig und recht anspruchsvoll formulierte Aufgaben-Schritte von der Universitätssuche über die Immatrikulation bis zur Meldung bei der »Ausländerbehörde«, die durch Internet-Recherche zu lösen sind, wiederum ohne genauere Anleitung, Tipps, Suchhilfen. Für »Modul 4: Fachsprache« wird lobend auf das »Deutschlernprogramm ›Deutsch-Uni Online (DUO)« mit der Internet-Angabe www.deutsch-uni.com (Stand 1.12.2007) verwiesen und schon nach vier Seiten ein Fazit formuliert:

»›fach-deutsch« erfordert von ihren Besuchern deutschsprachliche Kenntnisse auf dem Niveau C1. Deshalb sollte dieses Unterrichtsmodul erst dann durchgeführt werden, wenn chinesische Studienbewerber den Deutschkurs der Oberstufe hinter sich gebracht haben.« (266)

Hier wird auch explizit klar, dass dieses Lernziel »Handlungskompetenz« mit seinen Teil-Komponenten – anders als Titel und Ankündigungen erwarten lassen – relativ spät in das Sprachlernen Eingang findet, weil die Texte zu komplex sind (vgl. »Module« 1 u. 2) oder weil der nötige Sprach- und Erfahrungsstand erst gegen Ende des Deutschkurses bzw. erst im Zielland erreicht werden kann⁵. Das widerspricht eklatant dem zuvor propagierten »studienvorbereitenden Training im Herkunftsland«, da auch zu den ohnehin wenigen Materialien keine Vorentlastung für den Unterricht im »Herkunftsland« geboten wird, weder Handreichungen für die chinesischen Lehrkräfte, noch Arbeitshilfen für die Kurse (z. B. durch Aufgaben in einfacher

Sprache, durch parallele Wortschatz-übungen und Texte, durch produktive Impulse zum Einsetzen, Umformen usw.). Da es das alles im chinesischen Deutsch als Fremdsprache-Konzept durchaus gibt, weckt ein »innovativer Ansatz«, der »Unterrichtsmodule entwickelt«, die Erwartung, er werde Beispiele und Ansätze unter dem Dach »Handlungskompetenz« zusammenführen. Dass dies nicht einmal versucht wird, wiegt als externer Kritikpunkt schwerer, verglichen mit den text-internen Schwächen (Titel-Bezug, Anspruch, Aufbau und Gewichtung, Begrifflichkeit).

Anmerkungen

- 1 Davon leider nur zweieinhalb Seiten mit chinesischen Original-Quellen, plus Titel-Übersetzung, während auch im Text selten mit chinesischen Titeln oder Begriffen gearbeitet wird – und wenn, dann mit *Pinyin*, ohne die zugehörigen diakritischen Zeichen für die Töne (z. B. auf S. 113 für politische Schlagwörter).
- 2 Durch einen historischen Exkurs (120–126) wird diese Universität, wegen ihrer traditionellen Kontakte mit Deutschland seit ihrer Gründung 1907, exemplarisch hervorgehoben, aber ohne Hinweis auf die aus ihr hervorgegangene und ebenfalls »Tongji« genannte Medizinische Hochschule in Wuhan, die, ebenso traditionell und seit 1955 eigenständig durch eine besondere »Deutsch-Abteilung« und ein zusätzliches »Deutsch-Zentrum«, DaF-Kurse installierte, um das medizinische Fachstudium vorzubereiten und zu begleiten, das medizinische Fachpersonal zu schulen, für Fachlektüre und Deutschland-Aufenthalte (einschließlich WHO-Kursen für post-graduates aus ganz China), und um den Kontakt zu Uni-Partnern wie Duisburg-Essen und Heidelberg zu pflegen. Die Rezensentin meint aufgrund mehrjähriger Unterrichtserfahrung dort: Die Wuhaner Erfahrungen und Materialien, auch Beispiele aus Hangzhou, Nanjing u. a. fehlen in der »Handlungskompetenz« dieses Buches!

- 3 www.uni-essen.de/schreibwerkstatt (Abruf durch Autorin am 19.12.2007).
- 4 © Martin Krengel (2006), nach www.studienstrategie.de, im Buch zweimal abgedruckt (104 f. u. 244), als Beleg für »Methoden- und Sozialkompetenz« (105), aber ohne Umformung in einfache Sprache oder weitere Aufbereitung für Studien- und Sprachanfänger.
- 5 So heißt es für einen Teil von »Modul 2«: »Solche Lerninhalte sollten eher in Deutschland begleitend zum Studium vermittelt werden.« (235)

Literatur

Mehlhorn, Grit: *Studienbegleitung für ausländische Studierende an deutschen Hochschulen*. München: Iudicium, 2005.

Zerwinsky, Susan (Hrsg.): **Lessing in Kabul. Deutsche Sprache, Literatur und Germanistik in Afghanistan**. München: Iudicium, 2008. – ISBN 978-3-89129-569-4. 245 Seiten, € 26,00

(Eva Sommer, Wilhelmshaven)

Dringend notwendig ist dieses Buch – für alle, die vor den politischen Tagesmeldungen aus Afghanistan zwar verzweifeln, sich aber trotzdem informieren wollen über die lange Tradition von Kulturaustausch und Unterricht, über die seit dem 1. Weltkrieg gewachsene »Wertschätzung, die deutscher Literatur in Afghanistan entgegengebracht wird« (Verlagstext).

Also: dringend notwendig und sehr respektabel!

Dringend notwendig wäre aber auch eine kurze Übersicht über die Entwicklungsschritte dieser Tradition. Sie werden jedoch in den vielen interessanten Detailschilderungen und Einzelaufsätzen oftmals erwähnt, meist vorausgesetzt. Generell voraussetzen kann man solche Vorkenntnisse wohl nur bei wenigen